

Ethische Aspekte des gesellschaftlichen Umgangs mit Biodiversität und Klimawandel

Beitrag zum Kapitel 10: Gesellschaftliche
Wahrnehmung von Klima- und Biodiversitätswandel

Klimawandel und Biodiversität – Folgen für Deutschland
Statuskonferenz 19.-20.5.2011, Frankfurt

Dr. Uta Eser
Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt, HfWU

Wozu Ethik?

- „Klimawandel und Biodiversität haben – direkt oder indirekt - Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche“ (aus unserem Tagungsprogramm)

→ So what?

- Es geht um die Wahrnehmung von Verantwortung
- Dies erfordert:

- **Sachwissen:** Was ist der Fall?
- **Wertwissen:** Was ist gut, was ist schlecht?
- **Normen:** Was sollen wir tun?

Aufgabe empirischer
Wissenschaften

Aufgabe normativer Ethik

Gutachten im Auftrag des BfN

- Umweltethische Fundierung von Veränderungsprozessen in Natur und Landschaft im Zuge des Klimawandels
- Laufzeit 11/2009-5/2010
- Nationale Biodiversitätsstrategie (NBS) und Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS)
- Ziel: Analyse und Bewertung der Argumente
→ Empfehlungen für ein Kommunikationskonzept
- Publikation in der Reihe ‚Naturschutz und Biologische Vielfalt‘, Band 107, kürzlich erschienen

Typologie von Gründen

→ Warum sollen wir zum Schutz der biologischen Vielfalt und des Klimas etwas tun?

■ Weil es in unserem eigenen Interesse ist :
Klugheit

Derzeit dominant

Aktuelle EU-
Strategie, ESS

■ Weil wir dazu verpflichtet sind:
Gerechtigkeit

■ Weil es zum Gelingen eines wahrhaft menschlichen Lebens beiträgt: **Glück**

Klugheit

Weil es in unserem eigenen Interesse ist!



EUROPEAN COMMISSION

Aktuelles Beispiel

Brussels, 3.5.2011
COM(2011) 244 final

**COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN
PARLIAMENT, THE COUNCIL, THE ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE
AND THE COMMITTEE OF THE REGIONS**

Our life insurance, our natural capital: an EU biodiversity strategy to 2020

Biodiversitäts-Strategie der EU

- „Biodiversity (...) is our **life insurance**, giving us food, fresh water and clean air, shelter and medicine, mitigating natural disasters, pests and diseases and contributes to **regulating the climate**.
- Biodiversity is also our **natural capital**, delivering **ecosystem services** that underpin our economy. Its deterioration and loss jeopardises the provision of these services: we lose species and habitats and the wealth and employment we derive from nature, and endanger **our own wellbeing**.“

Ökosystemdienstleistungen

■ Basisdienstleistungen

- Nährstoff-Kreislauf
- Bodenbildung
- Primärproduktion

■ Versorgungsdienstleistungen

- Nahrungsmittel
- Trinkwasser
- Holz und Fasern

■ Regulationsdienstleistungen

- Klimaregulation
- Hochwasserregulation
- Grundwasseranreicherung

■ Kulturelle Leistungen

- Ästhetisches Erleben
- Spirituelle Bedeutung
- Bildende Funktion
- Erholungsfunktion

Schutz des Klimas und der Vielfalt **nutzt uns allen!**

- **Stärke:** Nutzen statt Moral
 - Verzicht auf „moralischen Zeigefinger“
 - weltanschauliche Neutralität
- **Schwächen:**
 - Was heißt „nutzt“?
 - Wer sind „wir alle“?

Schutz des Klimas und der Vielfalt nutzt uns allen?

- Nicht unser Überleben, sondern das Überleben anderer Menschen → ‚Gerechtigkeit‘
- Nicht unser Überleben, sondern ein menschenwürdiges Leben → ‚Glück‘

Gerechtigkeit

Weil wir dazu verpflichtet sind

Wer
sägt?

Wer
fällt?



„Wir sägen an dem Ast, auf dem wir sitzen!“

Bild: http://www.arboristik.de/cartoon2006/trees/pages/regenwald_2.htm

Von Klugheit zu Gerechtigkeit

- **Wir** sägen – hier und heute – an dem Ast, auf dem – anderswo oder in Zukunft - **andere Menschen** sitzen.
- Nicht unsere eigenen Interessen verpflichten uns, sondern die **Rechte anderer Menschen**.
- Die Verteidigung von **Menschenrechten** ist keine Frage der Klugheit, sondern der Gerechtigkeit.



Zukünftige Generationen

"Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen."
Sitting Bull

- Wer sein Erbe verschleudert, handelt zwar unklug, aber nicht unmoralisch.
- Wer eine Leihgabe nicht vollständig (und funktionsfähig) zurückgibt, verstößt gegen eine moralische Verpflichtung.

→ Intergenerationelle Gerechtigkeit

Globale Gerechtigkeit

- 20% der Weltbevölkerung verursachen mehr als 50% der energiebedingten CO₂-Emissionen.
 - Ca. 2 Mrd. Menschen sind noch ganz ohne Zugang zu elektrischer Energie
 - 20 % der Weltbevölkerung verbrauchen 60 % der Nahrungsmittel und 80 % aller Rohstoffe
 - Täglich sterben 24.000 Menschen an Hunger
- **Intragenerationelle Gerechtigkeit**

Vom Überleben zum guten Leben



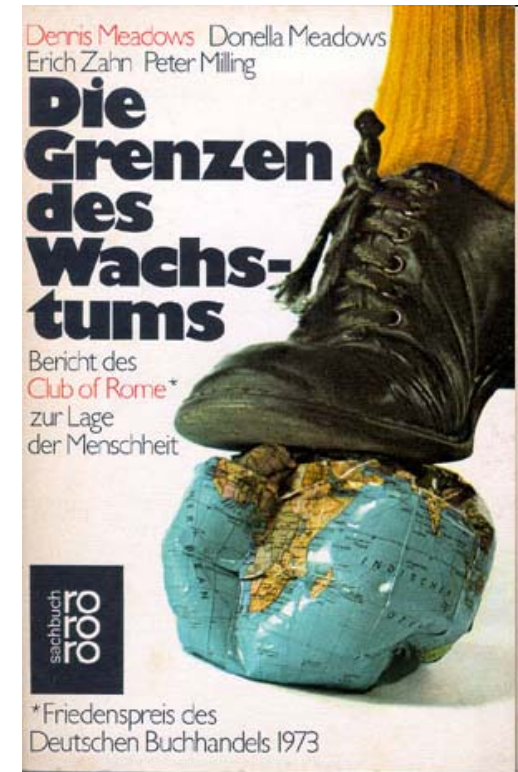
Geht es wirklich
um das Überleben
unserer Art?

Glück

Weil wir ein glückendes, wahrhaft
menschliches Leben führen wollen.

1973, Club of Rome

„Schließlich steht der Mensch nicht vor der Frage, ob er *als biologische Spezies überleben* wird, sondern ob er *wird überleben können*, ohne den Rückfall in eine Existenzform, die nicht *lebenswert* erscheint“ Meadows et al.
1973: 176



„Lebenswerte Existenz“

- Mehr als Befriedigung biologischer Bedürfnisse
- Wie wollen wir leben?
- Welche Beziehung wollen wir zu
 - uns selbst?
 - unseren Mitmenschen?
 - der Natur?

Ökosystemdienstleistungen

■ Basisdienstleistungen

- Nährstoff-Kreislauf
- Bodenbildung
- Primärproduktion

■ Versorgungsdienstleistungen

- Nahrungsmittel
- Trinkwasser
- Holz und Fasern

■ Regulationsdienstleistungen

- Klimaregulation
- Hochwasserregulation
- Grundwasseranreicherung

■ Kulturelle Leistungen

- Ästhetisches Erleben
- Spirituelle Bedeutung
- Bildende Funktion
- Erholungsfunktion

Fazit

Wie gewinnen wir Menschen für das Thema
Biodiversität und Klimawandel?

Klugheit, Gerechtigkeit und Glück

- Kollektivrhetorik aufbrechen („Wer“ statt „Wir“)
- Interessenkonflikte benennen
- Unterschiedliche Nutzungsinteressen bewerten (kurzfristige Partialinteressen vs. Langfristige Kollektivinteressen)
- Gerechtigkeit beachten
- Über Werte und Fragen des Glücks reden

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

- Dr. Uta Eser
- Koordinationsstelle
Wirtschaft und Umwelt
HfWU
Schelmenwasen 4-8
72622 Nürtingen
- Tel. 07022 /404-211
- E-Mail: uta.eser@hfwu.de
- URL: www.kowu.hfwu.de

